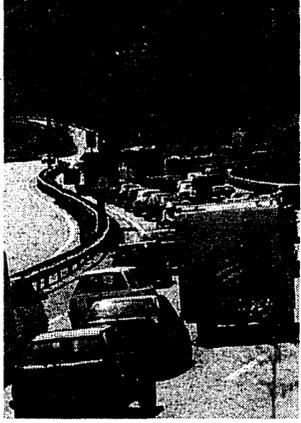


Liechtensteiner Volksblatt

Adresse: Feldkircher Strasse 5, 9494 Schaan Telefon (075) 237 51 51 Fax Redaktion (075) 237 51 55 Fax Inserate (075) 237 51 66 Amtliches Publikationsorgan 1.00 Fr.

AKTUELL

Staumeldungen künftig noch aktueller



Der TCS hat in Zusammenarbeit mit der SRG, dem ACS und den Polizeikörpern die erste landesweite Verkehrsinformationszentrale in Betrieb genommen. Diese soll die Verkehrsteilnehmer über die Radioprogramme von DRS, RSR und RSI noch schneller als bisher über Staus auf den Strassen orientieren, wie die beteiligten Organisationen am Montag in Bern bekanntgaben.

Im Gegensatz zu bisherigen Verkehrsinformationssystemen ruft die neue Verkehrsmeldezentrale auch die Autofahrerinnen und -fahrer dazu auf, Beobachtungen über Staus und andere Verkehrshindernisse zu melden.

Dazu wurde in der Deutschschweiz die Gratisnummer 0800 888 123 eingerichtet. In der Westschweiz können sich die Staumelder unter 0800 17 818 und im Tessin unter 0800 0800 020 melden. Die neue Verkehrsmeldezentrale soll zu einem reibungslosen Ablauf des Verkehrs und zu mehr Verkehrssicherheit in der Schweiz führen.

ja zum baby
JA ZUR MODE



UMSTANDSMODE BEI
Zur Wiege
FL-9494 Schaan
Zollstrasse 3
Tel. 075 / 232 00 08

Das TAK soll lebendige Kultur-Begegnungsstätte werden

Heute Abend entscheidet eine ausserordentliche Generalversammlung über ein neues Konzept für das Theater am Kirchplatz und über neue Statuten

(G.M.) - «Das TAK soll eine echte und lebendige Begegnungsstätte zwischen Kulturschaffenden und Kulturinteressierten bleiben und wieder werden.» Diese Forderung steht in einem Konzeptentwurf für die zukünftige Gestaltung und Organisation des Theaters am Kirchplatz, der heute Abend im Rahmen einer ausserordentlichen Generalversammlung zur Diskussion und zur Beschlussfassung ansteht. Neben dem neuen Konzept liegen auch überarbeitete Statuten für die Theater-Genossenschaft vor.

Das vom Aufsichtsrat erarbeitete Konzept zeigt nach einer Bestandaufnahme die notwendigen Veränderungen und Massnahmen auf, nimmt aber auch Bezug auf die Schwierigkeiten, die das Theater am Kirchplatz seit einigen Jahren begleiten. «Das TAK muss in schwieriger Zeit alle Anstrengungen unternehmen», heisst es, «damit es wieder und ein neuer Kristallisationspunkt unserer Gemeinschaft wird.» Für die «Weiterentwicklung des TAK» soll, zusammen mit Sparmassnahmen, eine «kreative Pause» eingeschaltet werden.

Expansionswünsche und Beschränkungen

In einem Rückblick würdigt der Aufsichtsrat die Verdienste des Theaters für das kulturelle Leben im Fürstentum Liechtenstein sowie für die Ausstrahlung in die Region. Die Schwierigkeiten, die das TAK während geraumer Zeit in die Schlagzeilen brachten, sind nach Auffassung des Aufsichtsrats vornehmlich aus Expansionswünschen der TAK-Leitung und den Beschränkungen in der Bereitstellung von Fördermassnahmen entstanden. Zur Verschlechterung der finanziellen Situation des TAK hat gemäss Konzept der Versuch geführt, durch besondere Leistungen den Publikums geschmack zu treffen. Das TAK habe, lautet die Kritik in diesem Zusammenhang, «seine Bühnen nur in geringem Masse unserer Gemeinschaft zur Selbstdarstellung ihrer kulturellen Interessen geöffnet». Auf der anderen Seite sei das Publikum durch die Programmgestaltung wesentlich zu Konsumenten gemacht worden. Das Konzept fordert deshalb mit

Nachdruck, auch die «Entwicklungsschritte der Laien zu fördern».

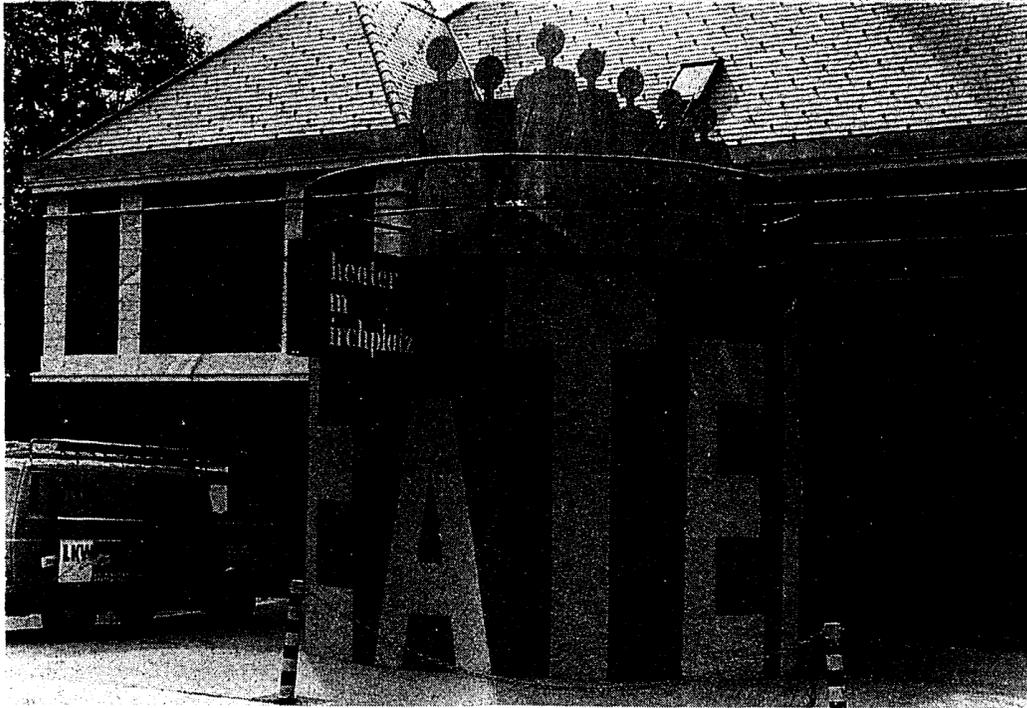
Jahresprogramm mit Höhepunkten

Auch von der Genossenschaft Theater am Kirchplatz werde ein Überdenken der Aufgabenstellung verlangt, hält das Konzept fest. Alle Massnahmen seien unter längerfristigen Gesichtspunkten zu sehen. Die Aufgabe des TAK, wird im Konzept mit einem Hauch von Kritik an der bisherigen Ausrichtung unterstrichen, besteht nicht in der Veranstaltung von Festspielen, sondern in der Gestaltung eines Jahresprogramms. Das Programm könne durchaus Höhepunkte und Schwerpunkte enthalten, doch müssten diese zeitlich so geplant werden, dass sie mit den Festspielen in der Region - wie Schubertiade Feldkirch, Brengener Festspiele, Festwochen Luzern, Juni-Festwochen Zürich - nicht in Konkurrenz treten. Vielmehr müsse versucht werden, Kooperationen zu erreichen. In diesem Zusammenhang findet es der TAK-Aufsichtsrat als bedauernd, dass weder die Fürstlichen Sammlungen

noch die Staatliche Kunstsammlung, weder die Internationalen Meisterkurse noch die Kunstgalerien derzeit hierzu einen Beitrag zu leisten vermögen.

Mut zu Erstaufführungen

Das Konzept fordert nicht nur den Einbezug von Laien in Theater und Schauspiel, sondern auch den «Mut zu Uraufführungen und Erstaufführungen», in deren Rahmen Eigenproduktionen möglich sein sollten. Grossen Wert legt das Konzept auf den Einbezug von Künstlern und Kulturschaffenden, die in unserem Land gelebt haben oder deren Werke sich in unserem Land befinden: Musik von Joseph Gabriel Rheinberger werde selten gehört, Komödien von Curt Götz würden kaum gespielt. Ebenso sollte das TAK zum Kristallisationspunkt für «Liechtenstein als Kulturstätte» werden, unter Einbezug aller vorhandenen kulturellen Ressourcen: «Es sollten Räume geschaffen werden, in denen das öffentliche, das politische, das kulturelle, das soziale Leben in der Gemeinschaft des einzelnen Dorfes ein Zentrum erhalten sollte.»



Für das Theater am Kirchplatz hat der Aufsichtsrat ein neues Konzept erarbeitet, das heute Abend im Rahmen einer ausserordentlichen Generalversammlung diskutiert werden soll. (Bild: vito)

Theater und Konzert

Die Genossenschaft Theater am Kirchplatz ist nach dem neuen Konzept vor allem als Theaterunternehmen zu sehen. Als weitere Aufgabe komme die Durchführung eines Konzertprogramms hinzu. In diesen beiden Bereichen habe das TAK eine «Vorbildfunktion» zu übernehmen, fordert das Konzept: «Nur wenn es dem TAK gelingt, diese Funktion auch in der Qualität des künstlerischen Ausdrucks zu bewahren, besteht eine echte Berechtigung des TAK.»

Die Vorbildfunktion ist nach dem Konzept in mehrfacher Hinsicht auszuführen: Einmal in der Qualität der künstlerischen Leistung, zum anderen in der Qualität der zur Ausführung gelangenden Kunstwerke.

Eine der wesentlichen Aufgaben des TAK in der Zukunft wird nach dem Konzept die Behandlung der Fragestellungen unserer Gesellschaft sein. Angeregt wird in diesem Zusammenhang, der Gesellschaft in Form des Kabarets und des Humors den Spiegel vorzuhalten: «Nur die Gesellschaft und die Persönlichkeit, die auch über ihre Grenzen und Beschränkungen lächeln kann, hat das notwendige Selbstbewusstsein.»

Die dreckige Luft verlangt nach stärkeren Massnahmen

Ziele des Luftreinhaltekonzepts nicht erreicht - Für Lenkungsabgaben, Kostenwahrheit und Ökosteuern

Bern (AP) Die getroffenen Massnahmen zur Luftreinhaltung in der Schweiz haben sich als zu wenig griffig erwiesen. Die bis 1995 im Luftreinhaltekonzept angestrebten Ziele wurden verfehlt. Eine Arbeitsgruppe des Bundes verlangt nun zusätzliche Lenkungsabgaben, die Kostenwahrheit im Verkehr oder eine ökologische Steuerreform.

Die aus Vertretern von 15 verschiedenen Bundesämtern bestehende Interdepartementale Arbeitsgruppe Luft (Ida-Luft) hält in ihrem am Montag veröffentlichten Bericht fest, dass die vom Bundesrat 1986 im Luftreinhaltekonzept für 1995 festgelegten Ziele bei den Stickoxiden (NOx) und bei den flüchtigen organischen Verbindungen (VOC) nicht erreicht wurden. Mit den vorhandenen Massnahmen seien die Ziele des Luftreinhaltekonzepts, die Belastung beim NOx und beim VOC auf den Stand von 1960 zu senken, auch in der Zukunft nicht erreichbar. Trotz aller Anstrengungen von Bund und Kantonen und trotz Mithilfe von Wirtschaft und Bevölkerung sei die Luft in der Schweiz nach wie vor übermässig verschmutzt.



Eine Arbeitsgruppe des Bundes verlangt zusätzliche Lenkungsabgaben, die Kostenwahrheit im Verkehr oder eine ökologische Steuerreform.

Letzte Phase der ETH-Verlegung

Lausanne (AP) Bundesrat Kaspar Villiger hat am Montag den Grundstein für das neue Nordquartier der ETH Lausanne gelegt. Damit werde die letzte Phase der Zusammenführung der Hochschule an einem Standort in Ecublens eingeleitet, teilte das EFD mit.

Die Verlegung der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) von Lausanne nach Ecublens steht vor dem Abschluss. Die Erstellung des Nordquartiers bildet die zweite und letzte Etappe des gesamten Bauvorhabens in Ecublens, wie das Eidgenössische Finanzdepartement (EFD) schreibt.

Roman Humann